

Robert Jetschin und Tommaso Di Maria Marquis von Monterosato

Robert A. Patzner (nach Texten von Boettger, 1913 und Internetangaben) robert.patzner@sbg.ac.at

Bei Durchsicht der Etiketten unserer Sammlung nach Zilch A. (Arch. Moll. 97: 1967, 7-43) (Abb. 1) und nach einem Hinweis von Anita Eschner (NHM, Wien) (Abb. 2) konnten 2 Sammler identifiziert werden. Leider sind zu Beginn der Aufarbeitung unserer Sammlung nicht alle Etiketten eingescannt worden, so dass eine genaue Anzahl der jeweiligen Sammlungsbelege nicht gegeben ist.

Robert Jetschin

Er wurde 1839 in Camenz, Schlesien geboren. Er wuchs im Rheinland auf und angeregt durch die Arbeit von Otto Goldfuss, die ihm ein Zufall in die Hände gespielt hatte, richtete er sein Augenmerk auf die Mollusken. Bald hatte er eine recht ansehnliche Sammlung rheinischer Arten zusammen. Dann wurde er nach Berlin versetzt wo er die märkischen Molluskenfauna sammelte, die er dem Märkischen Museum in Berlin zum Geschenk machte.

Später begann Jetschin sich auch für außerdeutsche Mollusken zu interessieren, angeregt durch den Kreis von gelehr-

reiche Ausbeute zur Bearbeitung zur Verfügung. S. Clessin verdankt die Fundorte der Rheinprovinz in seiner Deutschen Exkursions-Mollusken-Fauna fast alle Jetschin, mit Ausnahme derer, die Clessin der Arbeit von Otto Goldfuss entnommen hat. Eine große Bereicherungen an Fundorten verdankt E. Merckels „Molluskenfauna von Schlesien“ Jetschin. Eine stattliche Anzahl von Arten und Unterarten wurden mit seinem Namen bedacht.

Seine Sammlung wurde 1928 von K.L. Pfeiffer aufgekauft und kam 1951 an das Senckenberg-Museum (Zilch, 1967). Dass Jetschin nicht selbst mit wissenschaftlichen Veröffentlichungen hervorgetreten ist, ist wohl hauptsächlich auf seine allzu große Bescheidenheit zurückzuführen. Wie oft sagte er, er könne seinen Namen nicht gedruckt sehen!

Am 3. Oktober 1913 verstarb Robert Jetschin in Breslau.

Kurzfassung nach Boettger C.R. (Nachr.bl. Dtsch. Malakozool. Ges. 45: 1913, 57-61).

Sammlungsbelege (Datensätze)

76 aus Rumänien, 33 aus Griechenland, 19 aus Dalmatien, weiters aus Algerien, Frankreich, Jamaika, Japan, Jordanien, Kuba, Malta, Montenegro, Slowakei, Slowenien, Tasmanien, Tschechische Republik, Türkei, Ungarn und USA.

Tommaso Di Maria

Er wurde am 27. Juni 1841 in Palermo geboren. Seine Eltern waren Casimiro Di Maria Barone di Alleri und Carolina Natale. 1857 bekam er den Titel „Marquis von Monterosato“. 1869 heiratete er Bianca Milo, die nach kurzer Zeit starb, und in zweiter Ehe 1882 Teresa Ferrara Bracco.

Die wissenschaftliche und literarische Tätigkeit des Marquis von Monterosato ist in der Malakologie bekannt. Im Vorwort zum Nachdruck seiner Werke 1982 heißt es: „Wegen der Bedeutung und des Einflusses auf alle europäischen Malakologen der letzten hundert Jahre kann man ihn zu den bedeutendsten Forschern auf dem Gebiet der Malakologie zählen“.

Jahrelang widmete er sich der Erforschung der mediterranen malakologischen Fauna und studierte sie im Vergleich zur fossilen Fauna an den Hängen des Monte Pellegrino. Von der Erforschung der Mittelmeer-Mollusken des ging er zu den Landschnecken Siziliens über. Mit großer Geduld und auch mit großen Kosten hat er eine reiche und sorgfältige Sammlung aller Bereiche der Insel zusammengestellt. Bei der Benennung neuer Arten verwendete er als Initialen nicht „Mont.“ oder „Monter.“

sondern meistens „Monts“ zur Unterscheidung von denen des berühmten Malakologen Montagu: „Mont“.

Er nutzte seine Sommerreisen und sammelte auch Landgehäuse vom Kontinent, um sie entsprechend zu vergleichen. Dann hatte er das Glück, Sammlungen von großer Bedeutung zu erwerben: zuerst die von Brugnone und dann die von Tiberi. Diese reichliche Sammlung wurde dann an die Gemeinde verkauft. Heute befindet sie sich in Rom im Zoologischen Stadtmuseum.

Leider wurde sein reichhaltiges und voluminöses Archiv von ausländischen Händlern weggenommen, zerstückelt und verkauft. Nur noch wenige Conchylien, einige Bücher, seine Veröffentlichungen und seine Korrespondenz blieben der Familie erhalten.

Er hatte Briefkontakt mit Wissenschaftlern aus aller Welt: mit der University of Colorado, der Academy of Philadelphia, dem Museum of Washington, dem Deutsches Entomologisches Institut in Berlin, dem Naturhistorischen Museum Neuenburg/Neuchâtel, der Universi-

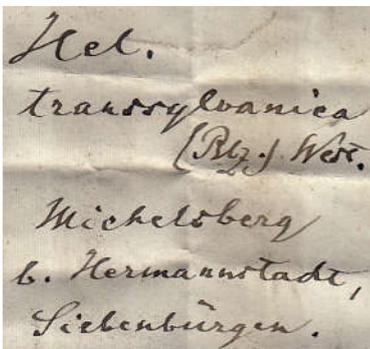


Abb. 1: Sammlungs-Etikett von Robert Jetschin.

ten Malakozoologen, deren Mittelpunkt Eduard von Martens war. Im Jahre 1882 ließ er sich pensionieren und zog nach Patschkau. Mehr wie früher richtete er sein Augenmerk auf Exoten, obwohl die paläarktischen Mollusken, speziell die Clausilien, sein besonderes Interesse in Anspruch nahmen. Er begann einen regen Tauschverkehr und stand zuletzt mit zahllosen Sammlern fast auf der ganzen Erde in Korrespondenz. Er bereiste dann die Länder der österreichisch-ungarischen Monarchie, im besonderen Siebenbürgen, den Banat und Dalmatien, sodass er bald zu einem genauen Kenner dieser Länder wurde.

Er brachte ungeheure Mengen von Mollusken mit, die Clausilien oft in Kisten mit Tausenden von Exemplaren. Mit großer Bereitwilligkeit stellte er jedem seine

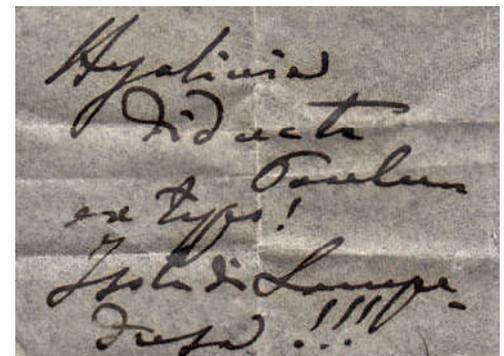


Abb. 2: Sammlungs-Etikett von Tommaso Di Maria.

té Lyon, dem l'Istituto Geologico Universitario di Roma und viele Malakologen. Einige Sammler, die nur seiner Meinung trauten, schickten ihm Material, damit er es bearbeiten konnte. Alle zeigten große Wertschätzung für ihn.

Thomas Di Maria starb am 1. März 1927 in Palermo.

Kurzfassung aus: www.societaitalianadimalacologia.it/index.php?option=com_content&view=article&id=342&Itemid=157.

Sammlungsbelege (Datensätze)

39 aus Italien (Sizilien, Toskana, Sardinien, Rom, Marken), 2 aus Griechenland, je 1 aus Algerien, Frankreich und Malta.

Es ist bisher (noch) nicht bekannt, wie diese beiden Sammlungsteile nach Salzburg gekommen sind.